

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhalt	XI
1. Kapitel Einleitung	1
2. Kapitel Das Patentstrafrecht: Stand des Rechtsgebiets und Gang der Untersuchung	3
3. Kapitel Von der Entwicklung und Rechtfertigung des Erfindungsschutzes sowie der Rechtfertigung des Patentstrafrechts	5
A. Die Geschichte des Erfindungsschutzes im 19. Jahrhundert und dessen Rechtfertigungsansätze	5
B. Verfassungsrechtliche Grundlagen des Erfindungsschutzes	14
C. Vorüberlegungen: Rechtfertigungselemente des Patentstrafrechts	23
D. Ergebnis für das 3. Kapitel	30
4. Kapitel Das Patentstrafrecht	31
A. Geschichtliche Entwicklung der Strafnormen im Patentrecht	31
B. Die Vorschrift des § 142 PatG in der aktuellen Fassung	48
5. Kapitel Warum das Patentstrafrecht <i>de lege lata</i> unbrauchbar ist	155
A. Das Patentstrafrecht <i>de lege lata</i> ist strukturell und dogmatisch überholt	155
B. Der horizontale Ansatz des PrPG führt zu Friktionen im Immaterialgüterrecht	156
C. Die Strafbarkeit »normaler« Patentverletzungen nach § 142 Abs. 1 PatG verursacht eine Disharmonie des gesamten Patentrechts und verfehlt die Rechtfertigung und den Sinn der Strafe	157
D. Der Qualifikationstatbestand des § 142 Abs. 2 PatG ist kein geeignetes Mittel zum Zweck	160
E. Praktisch jede Patentverletzung nach § 142 Abs. 1 PatG müsste <i>de lege lata</i> von Amts wegen verfolgt werden	161
F. Das materiell beständige Patent (alleine) ist kein taugliches Rechtsgut für einen Straftatbestand	162
G. Die Nichtigkeitspraxis schließt eine sachgemäße Strafbarkeit <i>de lege lata</i> aus	163
6. Kapitel Überlegungen für ein praktikables Patentstrafrecht <i>de lege ferenda</i>	171
A. Die Interessensströme im Patentrecht und die strafwürdige Patentverletzung ..	171
B. Die »Rechtsgutsakzessorietät« des Tatbestands	172

C. Die Patentstraftat als Offizialdelikt und Strafraumen	173
D. Praktikable Strafverfolgung und zentrale Strafverfolgungsbehörde	174
E. Der Patentstraftatbestand <i>de lege ferenda</i>	175
7. Kapitel Zusammenfassung und Resümee	177
Abkürzungen	179
Literatur	183
Sachregister	195

Inhalt

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
1. Kapitel Einleitung	1
2. Kapitel Das Patentstrafrecht: Stand des Rechtsgebiets und Gang der Untersuchung	3
3. Kapitel Von der Entwicklung und Rechtfertigung des Erfindungsschutzes sowie der Rechtfertigung des Patentstrafrechts	5
<i>A. Die Geschichte des Erfindungsschutzes im 19. Jahrhundert und dessen Rechtfertigungsansätze</i>	<i>5</i>
I. Geschichtliche Entwicklungen im 19. Jahrhundert	5
II. Vom Verständnis und der Rechtfertigung des Erfindungsschutzes	7
1. Die theoretischen Rechtfertigungsansätze für den Erfindungsschutz im 19. Jahrhundert	7
a) Die Patentrechtstheorien	8
b) <i>Josef Kohlers</i> Rechtfertigungsansatz für den Patentschutz um 1900	9
(1) Der naturrechtliche Ansatz <i>Josef Kohlers</i>	9
(2) Die Abkehr vom Naturrecht hin zur pragmatischen Betrachtung	10
(3) Bewertung der Sichtweise <i>Josef Kohlers</i>	11
2. Die Patentrechtstheorien bei pragmatischer Gesamtbetrachtung der Rechtfertigung des Erfindungsschutzes im 19. Jahrhundert und heute	11
III. Zusammenfassung	13
<i>B. Verfassungsrechtliche Grundlagen des Erfindungsschutzes</i>	<i>14</i>
I. Einordnung des Patentrechts in das Gefüge der Grundrechte	15
1. Der Begriff des Geistigen Eigentums	15
a) Der Begriff in der Theorie	15
b) Der Begriff im historischen Verfassungsrecht	17
2. Ergebnis für den Begriff des Geistigen Eigentums	18
II. Das Patentrecht als Geistiges Eigentum und Art. 14 GG	19
1. Die Eigentumsgarantie des Art. 14 GG und das Patentrecht	19
2. Eingriff in den Eigentumsschutz und Sozialbindung des Patentrechts	21
a) Inhalts- und Schrankenbestimmungen des Patentrechts	21
b) Enteignungstatbestände im Patentrecht	22
III. Zusammenfassung	22
<i>C. Vorüberlegungen: Rechtfertigungselemente des Patentstrafrechts</i>	<i>23</i>
I. Das deutsche Patentstrafrecht im internationalen Normengefüge	23

II. Überlegungen zum strafrechtlichen Eigentumsschutz und der Entkriminalisierung der Patentverletzung	24
III. Allgemeine Überlegungen für das Patentstrafrecht – von der Rechtfertigung, dem Sinn und damit dem Zweck der Strafe	26
D. Ergebnis für das 3. Kapitel	30
4. Kapitel Das Patentstrafrecht	31
A. <i>Geschichtliche Entwicklung der Strafnormen im Patentrecht</i>	31
I. Die Strafbarkeit von Patentverletzungen vor dem Patentgesetz von 1877	31
1. Das Privilegiensystem	31
2. Die »Strafbarkeit von Patentverletzungen« im 19. Jahrhundert anhand einzelstaatlicher Beispiele	31
a) Das »Patentstrafrecht« in Bayern	32
(1) Das Gesetz von 1825	32
(2) Das Gesetz von 1848	33
(3) Fazit	35
b) Das »Patentstrafrecht« in Preußen	35
c) Das »Patentstrafrecht« im Königreich Hannover	37
d) Das »Patentstrafrecht« im Königreich Württemberg	39
3. Zusammenfassung	41
II. Die Strafvorschrift im PatG von 1877	41
1. Objektiver Tatbestand	42
2. Subjektiver Tatbestand	42
3. Strafbarkeit des Versuchs	43
4. Strafantragserfordernis	43
5. Strafe	44
6. Verjährung	44
7. Weitergehende zivilrechtliche Ansprüche	44
8. Sonstiges	44
a) Aussetzung des Strafverfahrens	44
b) Einziehung	45
c) Urteilsveröffentlichung nach § 35 des Patentgesetzes	45
d) Buße statt Entschädigung nach § 36 des Patentgesetzes	45
III. Die Strafvorschriften im PatG von 1891 und 1936 bis 1990	46
1. Die Strafvorschrift im PatG von 1891	46
2. Die Strafvorschrift im PatG von 1936	47
3. Die Strafvorschrift im PatG bis 1990	48
B. <i>Die Vorschrift des § 142 PatG in der aktuellen Fassung</i>	48
I. Allgemeines zum Straftatbestand	48
1. Wortlaut der Norm	48
2. Das Produktpirateriegesetz von 1990	49
a) Hintergrund	49
b) Erkannte Mängel im Schutzsystem	50
c) Änderungen	50
3. Patentänderungsgesetz von 1993	51
4. Anwendbarkeit der Norm	51

II. Der Tatbestand des § 142 PatG	52
1. Die Rechtsbeständigkeit des Patents als Tatbestandsmerkmal	52
a) Stand der Literatur	52
b) Der Wortlaut des § 142 Abs. 1 PatG	53
c) Begriffsklärungen rund um »das Patent«	53
d) Die Rechtsbeständigkeit als zwingende Tatbestandsvoraussetzung bei der Prüfung von »Patent«	55
(1) Die ex tunc Wirkung bei Nichtvorliegen der Patentierungs- voraussetzung	55
(2) Die logische Konsequenz für den Straftatbestand	58
(3) Das Trennungsprinzip im deutschen Patentrecht	58
(4) Die Prüfung der Patentierungsvoraussetzungen im Strafprozess	59
(5) Die Rechtskraft des Urteils im Nichtigkeitsverfahren	62
(6) Zwischenergebnis	63
e) Konsequenzen und sonstige dogmatische Unmöglichkeiten	64
(1) Strafbarkeit nur wegen »Fehler des Staates«	64
(2) Bei vorsätzlicher Verletzung eines »formellen Patents« wäre eine Strafbarkeit immer gegeben	66
(3) Die Einordnung der rückwirkenden Strafbefreiung ist dogmatisch unmöglich	70
f) Die reichsgerichtliche Rechtsprechung	71
(1) Sonstige reichsgerichtliche Rechtsprechung	71
(2) Angeführte Rechtsprechung bei der wie vor angegebenen Ansicht	72
g) Das geschützte Rechtsgut des § 142 Abs. 1 PatG	74
h) Das Argument des Gebrauchsmusterrechts	76
i) Zusammenfassung	78
2. Einordnung der Deliktsstruktur des § 142 PatG	78
a) Abstrakte Darstellung der möglichen Deliktsstrukturen	78
b) Die Einordnung als abstraktes Gefährungsdelikt als Missverständnis der Rechtsprechung	79
c) Ergebnis: Einordnung als Verletzungsdelikt	80
3. Objektiver Tatbestand	80
a) Tathandlung: Verletzung des Patents oder des ergänzenden Schutzzettifikats	80
b) Spezielle Konstellationen in Bezug auf die Tatbestandsmäßigkeit	84
(1) Nutzung mit Zustimmung (Lizenznehmer)	84
(2) Ausschluss der Wirkung des § 9 PatG	85
(3) Nutzungshandlung bezüglich offengelegter Patentanmeldung	86
(4) »Strafbarkeitswegfall«	86
(5) Tatbestandsmäßigkeit bei Wiedereinsetzung gem. § 123 PatG	86
c) Täterschaft und Teilnahme	87
(1) Der Täter gem. § 25 Abs. 1 Alt. 1 StGB	87
(2) Einordnung der mittelbaren Patentverletzung	88
4. Qualifikationstatbestand des § 142 Abs. 2 PatG	90
a) Grundlegendes	90
b) Tatbestandsmerkmal »gewerbsmäßig«	90
c) Ungereimtheiten der Definition von »gewerbsmäßig« im Patentstrafrecht	91

(1) Problemaufriss	91
(2) Der Produktpirat im Urheber- und Markenrecht	92
(3) Umrahmung von Produktpiraterie – Abgrenzung »anständiger Verletzer« und »Pirat« im Patentrecht	93
d) Vorschlag für eine patentrechtskonforme Definition für »gewerbsmäßig«	95
e) Ergebnis <i>de lege lata</i>	97
f) Vorschlag für einen Qualifikationstatbestand <i>de lege ferenda</i>	98
5. Subjektiver Tatbestand	98
a) Theoretischer Rahmen	99
(1) Die Norm des § 142 Abs. 1 PatG ist kein echtes Blankettstrafgesetz	99
(2) Sonstiger theoretischer Rahmen	101
b) Feststellung des Vorsatzes	101
(1) Abgrenzung bewusste Fahrlässigkeit und bedingter Vorsatz im Strafrecht	102
(2) Zivilrechtliche Aspekte der Frage nach Vorsatz oder Fahrlässigkeit	104
c) Abgrenzungskriterien in Bezug auf das Patentstrafrecht	104
(1) Indizierter Vorsatz im Markenrecht	105
(2) Täterqualifikation: »Produktpirat« vs. »anständiger Verletzer« als vorsatzrelevantes Kriterium	106
(3) Anwaltliche Beratung und Rechtskunde des Verletzers als Vorsatzkriterium	108
(4) Zwischenergebnis	110
d) Irrtum über »das Patent«	111
(1) Allgemeines zum Tatbestandsirrtum	111
(2) Der Irrtum über Auslegung und Existenz des Patents	111
e) Irrtum über die Rechtsbeständigkeit des Patents	112
(1) Die Rechtsbeständigkeit eines Patents als normatives oder deskriptives Tatbestandsmerkmal	113
(2) Der Irrtum über das normative Tatbestandsmerkmal	114
(3) Der Irrtum bei einem gesamtbewertenden normativen Tatbestandsmerkmal	114
(4) Zwischenergebnis für den Irrtum über die Rechtsbeständigkeit ..	115
f) Sonderproblem: Zeitpunkt des Vorsatzes und Abmahnung	116
(1) Grundlegendes zur Abmahnung	116
(2) Vorsätzliches Handeln aufgrund einer Abmahnung	117
(3) Negative Feststellung im zivilrechtlichen einstweiligen Rechtsschutz als Mittel zum Vorsatzausschluss	118
g) Sonderproblem: Vorsatz bei europäischem Bündelpatent – ausländische Urteile	121
6. Zusammenfassung der Probleme auf Tatbestandsebene	122
III. Die Rechtswidrigkeit in Patentstrafsachen	122
1. Grundlegendes zu dem Anspruch auf Einräumung einer kartellrechtlichen Zwangslizenz und dem Zwangslizenzeinwand	124
2. Einordnung des Anspruchs auf Erteilung einer Zwangslizenz und Einordnung des Zwangslizenzeinwands im Zivilrecht	125

a)	Beseitigung der Rechtswidrigkeit gem. § 229 BGB	126
b)	Einrede über § 242 BGB	126
c)	Zwischenergebnis	126
3.	Einordnung im Strafrecht	127
a)	Notwehr und rechtfertigender Notstand gem. §§ 32, 34 StGB	127
b)	Beseitigung der Tatbestandsmäßigkeit	127
c)	Einwilligung	128
d)	Mutmaßliche Einwilligung bei möglichem Zwangslizenzeinwand im Zeitpunkt der Verletzungshandlung	129
e)	Der Anspruch auf Einräumung einer Zwangslizenz als originärer Rechtfertigungsgrund im Strafrecht	129
4.	Das subjektive Rechtfertigungselement	130
5.	Zwischenergebnis	131
IV.	Die Schuld in Patentstrafsachen	131
V.	Die versuchte strafbare Patentverletzung nach § 142 Abs. 3 PatG	131
1.	Beweggründe für die Versuchsstrafbarkeit	132
2.	Der untaugliche Versuch im Patentstrafrecht	133
3.	Zusammenfassung	134
VI.	Strafverfolgung wegen Patentverletzung, Strafrahen und Nebenstrafen	135
1.	Grundlegendes zur Strafverfolgung bei Patentverletzungen	135
2.	Strafantrag gem. § 142 Abs. 4 PatG	136
a)	Antragsberechtigter	136
b)	Öffentliches Interesse und besonderes öffentliches Interesse i.S.d. § 142 Abs. 4 PatG	136
(1)	Öffentliches Interesse	136
(2)	Besonderes öffentliches Interesse	138
(3)	Zwischenergebnis	138
3.	Das Officialdelikt nach § 142 Abs. 2 PatG	139
a)	Verfolgung vom Amts wegen	139
b)	Strafantrag und Klageerzwingungsantrag bei Strafbarkeit nach § 142 Abs. 2 PatG	139
4.	Disponibilität des Strafantrags	141
a)	Die vertragliche Verpflichtung zur Nichtstellung des Strafantrags	142
b)	Die vertragliche Verpflichtung zur Rücknahme des Strafantrags	143
c)	Zwischenergebnis	143
5.	Vernichtung eines Patents nach strafrechtlicher Verurteilung	144
6.	Strafe	145
7.	Nebenstrafe Urteilsveröffentlichung	146
a)	Allgemeines	146
b)	Die Urteilsveröffentlichung im Patentrecht	147
8.	Die Nebenstrafe der Einziehung gem. § 142 Abs. 5 PatG	148
a)	Voraussetzungen und Anwendung im Patentrecht	149
b)	Zwischenergebnis	151
VII.	Fragen der Verjährung strafbarer Patentverletzungen	152
1.	Die Tat der Patentverletzung	152
a)	Die natürliche Handlungseinheit	152
b)	Die Bewertungseinheit	153
2.	Zwischenergebnis	154

5. Kapitel	Warum das Patentstrafrecht <i>de lege lata</i> unbrauchbar ist	155
A.	<i>Das Patentstrafrecht de lege lata ist strukturell und dogmatisch überholt</i>	155
B.	<i>Der horizontale Ansatz des PrPG führt zu Friktionen im Immaterialgüterrecht</i>	156
C.	<i>Die Strafbarkeit »normaler« Patentverletzungen nach § 142 Abs 1 PatG verursacht eine Disharmonie des gesamten Patentrechts und verfehlt die Rechtfertigung und den Sinn der Strafe</i>	157
D.	<i>Der Qualifikationstatbestand des § 142 Abs 2 PatG ist kein geeignetes Mittel zum Zweck</i>	160
E.	<i>Praktisch jede Patentverletzung nach § 142 Abs. 1 PatG müsste de lege lata von Amts wegen verfolgt werden</i>	161
F.	<i>Das materiell beständige Patent (alleine) ist kein taugliches Rechtsgut für einen Straftatbestand</i>	162
G.	<i>Die Nichtigkeitspraxis schließt eine sachgemäße Strafbarkeit de lege lata aus</i>	163
I.	Gang der Untersuchung und Darstellung der Ergebnisse der Erhebung	163
	1. Nichtigkeitsurteile des Bundespatentgerichts	164
	a) Senat 1	164
	b) Senat 2	164
	c) Senat 3	164
	d) Senat 4	165
	e) Senat 5	165
	f) Senat 10	165
	g) Gesamtüberblick aller Senate für die Jahre 2010–2013	165
	2. Nichtigkeitsurteile des Bundesgerichtshofs	165
	a) Senat Xa	166
	(1) Bestätigende Urteile	166
	(2) Abändernde Urteile	166
	(3) Gesamtüberblick des Xa. Senat im Jahr 2010	166
	b) Senat X	167
	(1) Bestätigende Urteile	167
	(2) Abändernde Urteile	167
	(3) Gesamtüberblick des X. Senat für die Jahre 2010–2013	167
	c) Gesamtüberblick aller Senate für die Jahre 2010–2013	167
II.	Schlussfolgerungen	168
	1. Die Strafbarkeit ist durch überwiegende Vernichtung faktisch ausgeschlossen	168
	2. Die Norm des § 142 PatG ist kein Mittel zum Zweck: Eine generalpräventive Wirkung ist mit dem Patentstrafrecht <i>de lege lata</i> nicht zu erzielen	168
	3. Eine vorsätzliche strafbare Patentverletzung kommt praktisch nicht mehr in Betracht	169

6. Kapitel	Überlegungen für ein praktikables Patentstrafrecht <i>de lege ferenda</i>	171
A.	<i>Die Interessensströme im Patentrecht und die strafwürdige Patentverletzung</i>	171
B.	<i>Die »Rechtsgutsakzessorietät« des Tatbestands</i>	172
C.	<i>Die Patentstraftat als Offizialdelikt und Strafrahmen</i>	173
D.	<i>Praktikable Strafverfolgung und zentrale Strafverfolgungsbehörde</i>	174
E.	<i>Der Patentstraftatbestand de lege ferenda</i>	175
I.	<i>Die Tatbestandsstruktur de lege ferenda</i>	175
II.	<i>Das gesamtbewertende Merkmal »in sozialschädlicher Art und Weise«</i>	176
7. Kapitel	Zusammenfassung und Resümee	177
Abkürzungen		179
Literatur		183
Sachregister		195